

Hohe Erwartungen erfüllt

Bilanz über das erste Jahr der Sportschule Liechtenstein in Schaan

SCHAAN – Das erste Schuljahr der im letzten August eröffneten Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan neigt sich dem Ende zu. Zeit für eine erste Bilanz. Fazit: Sowohl aus schulischer wie sportlicher Sicht (siehe Stellungnahmen der Verbände unten) haben sich die hohen Erwartungen vollauf erfüllt.

• Martin Frommelt

Mit 14 Sportschülern (8 Fussball, 4 Ski, 2 Tennis) wurde das erste Schuljahr gestartet. Auf das zweite Schuljahr kommen 15 neue Sportschüler hinzu, darunter 2 als Quereinsteiger in die 2. Klasse. Die 13 neuen Sportschüler der ersten Klasse verteilen sich auf die vier Sparten Fussball (9), Ski (2), Tennis (1) und Synchronschwimmen. Das Besondere dieser Sportschule: Das System ist durch Stützunterricht so ausgelegt, dass Schüler aller drei Sekundarstufen – Gymnasium, Realschule und Oberschule – die Sportschule besuchen können. «Die entsprechende Arbeitsweise und Leistungsbereitschaft muss einfach vorhanden sein, nur dann funktioniert es», ist Lehrer Marius Sialm überzeugt, der als Koordinator der Sportschule mit seinem enormen persönlichen Engagement als tragende Säule der Sportschule bezeichnet werden darf.

Top-Leistungsmotivation

Die gestrige «Bilanz-Medienkonferenz» zeigte, dass der Start der Sportschule vollauf geglückt ist. «Die Sportschüler zeigen eine Top-Leistungsmotivation in der Schule und im sportlichem Bereich», freute sich Marius Sialm. Wie er sagte, funktioniert die Dreigliedrigkeit des Unterrichts gut:



Das Konzept «Schule und Sportförderung» an der Sportschule Liechtenstein in Schaan funktioniert gut: Marius Sialm, Lehrer und äusserst engagierter Koordinator der Sportschule.

«Das Arbeitsverhalten ist sehr gut. Die Sportschüler sind sehr leistungsbereit, Sport ist ihr Motivationskick. Die beiden Oberschüler haben Stütz- und Förderunterricht; ich kann ihnen für ihre schulische Arbeit ein Topkompliment aussprechen.»

«Schule vor Sport»

Die Umsetzung der Sportschule erfolgt gemäss dem Grundsatz «Schule vor Sport», mit anderen Worten: Sportschüler müssen entsprechend gute Noten haben, um am Sport teilnehmen zu können und Dispensen für Wettkämpfe zu erhalten. Sobald ein Schüler eine Note unter 4.0 schreibt, wird entschieden, ob nicht verstandene Unterrichtsinhalte baldmöglichst oder vor der nächsten Prüfung aufzuarbeiten sind. Marius Sialm freut sich, dass die Sportschüler auch hier sehr motiviert sind: Genau die Hälfte der 14 Sportschüler wollte

die geforderte Notenlatte aus eigenem Antrieb höher setzen.

Solange die schulische Leistung stimmt, sind Dispensen für Wettkämpfe kein Problem. Die Skifahrer waren beispielsweise an 15 Tage dispensiert. Da sie den dabei verpassten Unterrichtsstoff selbstständig erarbeitet haben, konnten gemäss Marius Sialm alle «sehr gute Promotionsschnitte» erreichen.

Das solide Fundament hat sich ausgezahlt

Sportschul-Koordinator Marius Sialm zieht denn auch ein sehr positives Fazit über das erste Jahr: «Wir konnten auf ein solides Fundament bauen. Das Projekt ist eine grosse Herausforderung. Mir hat die Arbeit trotz der hohen Belastung viel Freude bereitet. So wie sich die Sportschule heute präsentiert, darf ich sagen, dass das erste Jahr so gelaufen ist, wie ich es mir erhofft, gewünscht und auch erwart-

et habe. Der Einsatz und das Engagement aller Beteiligten hat sich gelohnt. Das Ineinandergreifen des ganzen Räderwerks funktioniert gut. Was den Verbänden wichtig ist, das ist auch uns wichtig und umgekehrt. Nach einem Jahr kann ich sagen, dass das Ganze überzeugend ist.»

«Zielführend und konstruktiv»

Der Wunsch von Sportschul-Koordinator Marius Sialm für die Zukunft: «Dass die folgenden Jahre auch so zielführend und konstruktiv sein werden wie dieses erste Jahr.» Das Fundament dazu hat er bereits wieder gelegt: Just heute erfolgt quasi bereits der Auftakt zum neuen Schuljahr. Der Sportschul-Koordinator hat ein umfangreiches sportliches, informatives und geselliges Kennenlern-Programm organisiert, an dem die bisherigen Sportschüler mit den neuen Sportschülern zusammentreffen.



Gemeinde Vaduz lädt zum Tag der Natur

VADUZ – Am kommenden Sonntag, den 5. Juni, lädt die Gemeinde Vaduz zum Tag der Natur ein. Dieses Jahr führt ein Informations-Parcours quer durch die Vaduzer Auen. Gestartet wird bei der Oberen Rüttigasse (Brücke Binnenkanal). Die Wegstrecke führt weiter zum Neufeldweg – Naturpark Haberfeld – Lettstrasse – Irkalesweg – Felbaweg – Neugutstrasse zum Endpunkt beim Bauernhof Becker. Unterwegs wird auf der rund drei Kilometer langen Strecke an mehreren Stationen über natürliche Lebensräume, Umweltprojekte, Renaturierungen, Revitalisierungen, Gartenbau und Landwirtschaft informiert. Die Startstation des Info-Parcours ist von 9 bis 11 Uhr besetzt, so dass die Startzeit individuell gewählt werden kann. Wie beim letzten Jahr gibt es wiederum einen attraktiven Wettbewerb. Am Ende der Wanderung offenbart die Gemeinde Vaduz eine Stärkung. Ein Shuttle-Bus bringt die Besucher wieder zum Ausgangspunkt zurück. Die Wegstrecke ist kinderwagentauglich. (PD)

NACHRICHTEN

Vortrag von S.D. Erbprinz Alois bei den GWK-Frauen

VADUZ – Die GWK-Frauen veranstalten am Donnerstag, den 9. Juni um 18 Uhr im Rathausaal Vaduz ihren zweiten öffentlichen Vortrag. Nach Prof. Peter Gross von der Universität St. Gallen wird die Veranstaltungsreihe 2005 mit einem Vortrag von S.D. Erbprinz Alois weitergeführt. Im Zentrum werden die Themen, wirtschaftliche Herausforderungen, Bildungsfragen und Schutz des Lebens stehen. Im Anschluss an den Vortrag findet eine offene Diskussionsrunde statt, die den Anwesenden Gelegenheit gibt, sich zu äussern oder Fragen zu stellen. Alle Teilnehmer werden anschliessend zu einem Apéro eingeladen. Wir ersuchen um telefonische Anmeldung bei der GWK, Nadja Hasler, Telefon 237 77 84. Unkostenbeitrag 15 Franken. (PD)

Alte Kleider für einen guten Zweck



SCHAAN – Am letzten Mittwoch konnte Dr. Arnold Lobeck, Direktor des Heilpädagogischen Zentrums des Fürstentums Liechtenstein (HPZ) in Schaan, einen Scheck vom Haagcenter in Empfang nehmen. Dabei handelt es sich um eine Spende von 2741 Franken aus der Kleidersammlung. Auf dem Areal des Haagcenters stehen drei Sammelcontainer für Altkleider. Diese werden gesammelt und an eine Recyclingfirma verkauft. Die Einnahmen eines Jahres werden jeweils an eine karitative Organisation weitergegeben. Auf dem Bild Arnold Lobeck (links) und Tuncer Yilmaz, Leiter des Haagcenters. (PD)

TENNISVERBAND

Erwartungen haben sich vollauf erfüllt

SCHAAN – In der Bewertung des Tennisverbandes heisst es unter anderem: Die Sportschule hat sich bewährt und die in sie gesetzten Erwartungen vollauf erfüllt.

In Gesprächen sowohl mit den Eltern der Sportschüler als auch den verantwortlichen Verbandstrainern hat sich gezeigt, dass über den Verlauf des ersten Schuljahres grosse Zufriedenheit besteht. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Sportschüler die ihnen zur Verfügung stehende Zeit bewusster leben und nach einer gewissen Eingewöhnungsphase eine grössere Selbstständigkeit festzustellen war.

Für den Tennisverband ist das Format der Sportschule nicht zuletzt auch wertvoll, da die vollamtlich tätigen Verbandstrainer mit ihren Schützlingen bereits am frühen Nachmittag Trainingseinheiten absolvieren können, wenn die Verfügbarkeit von Plätzen noch wesentlich grösser ist als gegen Abend.

Das Format der Sportschule und die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Eltern und den Verbänden schaffen für die Sportschüler sowohl in schulischer als auch in sportlicher Hinsicht ausgezeichnete Bedingungen.

SKIVERBAND

Der Erfolg spricht eine deutliche Sprache

SCHAAN – In der Bewertung des ersten Jahres der Sportschule heisst es seitens des Skiverbandes unter anderem:

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Koordinator Marius Sialm, der Lehrerschaft, dem Schulamt, der Regierung, den Trainern, den Eltern und den Sportschülern konnte das erste Jahr der Sportschule Liechtenstein erfolgreich gestaltet werden. Der Erfolg jedes einzelnen Sportlers spricht eine deutliche Sprache. Er zeigt auch, dass der gewählte Schritt zur Gründung einer liechtensteinischen Sportschule richtig war.

Die neuen Möglichkeiten bringen aber für die Verbände und deren Funktionäre und Trainer höhere Anforderungen. Sowohl der zeitliche wie auch der finanzielle Aufwand hat enorm zugenommen.

Die Zukunft wirft einige Fragen auf, zum Beispiel: Wie können die Verbände die zusätzlichen Kosten für die Trainer decken? Können die Verbände mit zusätzlichen Geldmitteln von Land und Gemeinden rechnen? Müssen die Kaderbeiträge des Skiverbandes für die Sportschüler erhöht werden? Soll ein Sportschulbeitrag von den Eltern eingefordert werden, der dann an den jeweiligen Verband geht?

FUSSBALLVERBAND

«Erfolgreich und extrem zielgerichtet»

SCHAAN – Seitens des Fussballverbandes bezog der Technische Leiter und Trainer Paul Meier zum ersten Sportschuljahr unter anderem wie folgt Stellung:

Der gemeinsam eingeschlagene Weg, die schulische wie die sportliche Entwicklung der jungen Sportler zu fördern, verläuft sehr gut.

Marius Sialm, Koordinator und Lehrer, und ich als Trainer stehen in einem permanenten Dialog. Wir versuchen auftretende Probleme (schulischer oder sportlicher Art) sofort zu lösen und Hilfestellungen anzubieten. Dabei haben das konsequente Umsetzen von Werthaltungen und Anforderungsprofilen erste Priorität (z.B. Hausaufgaben, Essgewohnheiten etc.).

Der Dialog mit den Eltern ist intensiv und positiv. Abschliessend möchte ich das erste Jahr «Sportschule Liechtenstein» als ausserordentlich erfolgreich und extrem zielgerichtet bewerten.

Grosser Dank an Marius Sialm

Ein grosser Dank gebührt der Schulleitung mit ihrem Koordinator Marius Sialm. Ohne sein überdurchschnittliches Engagement wäre das Resultat nach dem ersten Jahr sicher nicht so ausgezeichnet.

SCHULE UND SPORT

303 Fussballaktivitäten in 330 Tagen

SCHAAN – Obwohl an der Sportschule der Grundsatz «Schule vor Sport» gilt, absolvieren die Sportschüler ein sehr anforderungsreiches Sportprogramm.

Nach Angaben von Paul Meier, Technischer Leiter des Fussballverbandes, absolvieren die acht Fussballschüler in der Zeit vom 2. August 2004 bis 30. Juni 2005, das heisst in elf Monaten, insgesamt nicht weniger als 303 Fussballaktivitäten:

265 Trainingseinheiten à 2 Stunden, 18 Meisterschaftsspiele, 11 Trainingsspiele, 3 9er-Fussballturniere, 6 Hallenturniere, 2 Intensivtrainingswochen und 1 Trainingslager im Kosovo.

In der Vorrunde erreichten die Sportschüler mit dem Team U13 LfV in der D9er Elite-Kategorie den 2. Rang. In der Übergangszeit (November bis März) wurde das 9er-Spiel in den 11er-Fussball erweitert. Die Spiele der laufenden Rückrunde zeigen eine grosse technische Überlegenheit.

Die meisten Sportschüler sind in der Kat. C2 aber körperlich noch unterlegen, sind sie doch bis zu 2 Jahre jünger als ihre Gegner. Die Zweikampfhärte und das taktische Verhalten werden so gefördert.